

Forest Week 2026: Wie man eine Zukunft pflanzt

Автор(и): Растителна защита
Дата: 07.04.2026 Брой: 4/2026



Vom 6. bis 12. April 2026 feiert Bulgarien traditionell die Waldwoche – ein Fest mit über hundertjähriger Geschichte, das Fachleute, Unternehmen und Umweltschützer vereint. In diesem Jahr steht die Veranstaltung im Zeichen des Kontrasts zwischen den bedeutenden Errungenschaften des Sektors und den dringenden Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Klimawandel und der Gesundheit der Waldbestände.

Feierliche Eröffnung in Yundola und Botschaften der Staatlichkeit

Der offizielle Startschuss für die Initiative, die Nachhaltigkeit, Wissen und die Fürsorge für die Natur gewidmet ist, fiel mit einer feierlichen Zeremonie an der Staatlichen Forstschule „G. St.

Awramow“ – Yundola. Die Veranstaltung wurde gemeinsam vom Ministerium für Landwirtschaft und Ernährung, der Exekutiven Forstagentur und der Forstuniversität organisiert. Die festliche Atmosphäre wurde durch bulgarische Traditionen, Dudelsackspieler und ein Tanzprogramm bereichert. Zu den offiziellen Gästen gehörten der geschäftsführende Ministerpräsident Andrey Gyurov, der Minister für Landwirtschaft und Ernährung Iwan Hristanow und der Regionalminister Nikolay Naydenov.

Der Höhepunkt des Festes war die traditionelle Baumpflanzung. Als Zeichen der gemeinsamen Verantwortung für die Zukunft unserer Wälder pflanzten Ministerpräsident Gyurov, die Minister Hristanow und Naydenov sowie der Rektor der Forstuniversität, Assoc. Prof. Hristo Mihaylov, gemeinsam eine Schwarzkiefer.

Während der Veranstaltung erinnerte Andrey Gyurov an die historische Bedeutung des Sektors und wies darauf hin, dass die Forstwache eine der ersten Institutionen des modernen Bulgariens ist. Er hob die Schlüsselrolle von über 17.000 Förstern, Feuerwehrleuten und Freiwilligen hervor, die sich jährlich zwischen dem Feuerelement und dem Leben stellen. Der Ministerpräsident lenkte die besondere Aufmerksamkeit auch auf das Problem der Wilderei – der illegale Holzeinschlag zerstört nicht nur die Landschaft und macht die Arbeit von Generationen von Förstern zunichte, sondern hinterlässt auch ein tiefes Loch im Vertrauen in den Staat.

Reichtum und Wirtschaftspotenzial

Unser Land begeht den Feiertag mit Statistiken, die Stolz einflößen – 39 % des Territoriums Bulgariens sind von Wäldern bedeckt, und der Holzvorrat hat sich in den letzten sechs Jahrzehnten verdreifacht. Der Wald ist das komplexeste terrestrische Ökosystem, das als Oase der Biodiversität, als Regulator des Wasserhaushalts und als Schutzschild gegen Erosion wirkt. Darüber hinaus ist er ein Schlüsselfaktor im Kampf gegen den Klimawandel durch die langfristige Speicherung von Kohlendioxid.

Parallel zu seinen ökologischen Funktionen ist der Wald auch eine unschätzbare wirtschaftliche Ressource. Die Bulgarische Kammer der Holzverarbeitenden und Möbelindustrie (BKHM) betont, dass die erfolgreiche Entwicklung der Wirtschaft und die verantwortungsvolle Haltung gegenüber der Natur Hand in Hand gehen müssen. Nur durch eine ordnungsgemäße Bewirtschaftung kann der Wald eine vollständig erneuerbare Ressource bleiben.

Alarmierende Prognosen und Erneuerungsbedarf

Trotz des insgesamt positiven Bildes erfordert der Zustand eines riesigen Teils der Wälder dringende Maßnahmen. Assoc. Prof. Dr. Georgi Kostov von der Forstuniversität warnt davor, dass sich etwa 2 Millionen Hektar Wald (vor allem Niederwald-Eichen und künstliche Pflanzungen in den unteren Teilen in der Nähe von Siedlungsgebieten) in einem kritischen Gesundheitszustand befinden.

Die Bäume stehen an der Grenze ihres Alters und sind sehr anfällig für das moderne Klima. Nach Ansicht des Experten könnten diese Wälder in den nächsten 10-15 Jahren zusammenbrechen und verheerenden Bränden zum Opfer fallen, wenn nichts unternommen wird. Die Lösung ist der großflächige Ersatz durch junge, widerstandsfähigere Pflanzungen – ein Prozess, der den Staat etwa 15 Milliarden Euro kosten würde.

Im Zeitalter des Klimawandels liegt die Mission für die Zukunft des bulgarischen Waldes in der Suche nach einem empfindlichen Gleichgewicht. Dies erfordert sowohl enorme Investitionen für die Verjüngung alternder Bestände als auch einen kompromisslosen Schutz vor illegalem Holzeinschlag und Bränden durch die vereinten Anstrengungen der staatlichen Institutionen, der wissenschaftlichen Gemeinschaft, der Wirtschaft und der gesamten Gesellschaft.